

EUROPA-Konferenz

13. BIS 15.
OKTOBER
2023

Europäische
Akademie Berlin
Bismarckallee 46/48
14193 Berlin

„Wende in Europa: Ausblick auf eine neue Zeit“

Unsere Konferenz nimmt die Erinnerungs- und Aufarbeitungsprozesse in den Ländern Mittel- und Osteuropas in den Blick. Wie geriet der „Osten“ in Bewegung und was ist von den Demokratiebewegungen dieser Epochenwende 30 Jahre danach geblieben? Was ist aus den damaligen Hoffnungen und Visionen geworden? Wo wird auch heute noch für diese Freiheit gekämpft? Wo sind heute neue Demokratiebewegungen sichtbar, die neue Impulse für Europa geben können?

Mit den Revolutionen des Jahres 1989 und den darauffolgenden Umbrüchen setzte in den zentral- und osteuropäischen Staaten eine tiefgreifende Umwälzung der Systeme ein. Anfangs löste der Fall des Eisernen Vorhangs im Westen Faszination und Euphorie aus, doch im Laufe der Zeit wich diese Begeisterung allmählich einer zunehmenden Ignoranz. Die Länder des Ostens mussten modernisiert und verwandelt werden, und sich den westlichen Staaten Stück für Stück anpassen – so eine weit verbreitete Auffassung. In den post-sozialistischen Ländern wiederum führten die Bemühungen vor Ort oft auch zu Enttäuschungen. Die neoliberalen „Landnahmen“ nach den Revolutionen von 1989/1991 ermöglichten in einigen Staaten das Aufkommen von mafiosen Strukturen, die in Zusammenarbeit mit neuen Regierungsvertretern Bündnisse schlossen. So begannen sie, besonders im „Osten“, effektiv die Ressourcen ihrer Länder auszubeuten. Trotzdem sind die Gewinne an Demokratie, Freiheit und Selbstbestimmung einzigartig. Doch auch sie sind in Gefahr: Die nach 1989 entstandenen Institutionen sind in sozialstaatlicher, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht nicht solide verankert. Konflikte und anhaltende Unsicherheiten, die aus der frühen Phase der Transformation resultieren, verstärken Ängste vor der Zukunft. Der dadurch begünstigte Aufstieg von Demokratiefeinden und Autokraten stellt eine existenzielle Bedrohung für die demokratische Entwicklung in den post-sozialistischen Staaten dar. Aufgrund unterschiedlicher Erfahrungen in den westeuropäischen Demokratien mit kapitalistischer Prägung und den sich demokratisierenden mittel- und osteuropäischen Staaten wurden neue Entwicklungen in Europa nicht von allen gleichermaßen akzeptiert und verinnerlicht. Die Transformationen im Osten wirkten aber auch auf den Westen zurück: Es vollzieht sich bis heute eine Art von „Ko-Transformation“, die noch nicht vollständig realisiert wurde, da uns Denkgewohnheiten und Konventionen den Blick versperren.

Neoliberalismus im Westen und eine damit einhergehende Schocktherapie im Osten, Privatisierungen und auch Korruptionsskandale lassen sich nicht getrennt voneinander verstehen. Wertekonflikte, etwa mit Regierungen in Polen und Ungarn, prägen die Wahrnehmung, und mit der Invasion Russlands in die Ukraine kehrte der Großkrieg nach Europa zurück und macht Spannungen unübersehbar, die zu lange ignoriert wurden. Manche Hoffnungen blieben auch Blümenträume und führten auf beiden Seiten der einstigen Blockgrenzen zu Enttäuschungen und zu einer gesellschaftlichen Übellaunigkeit. Heute liegt die Sicherheitsarchitektur der Post-1989er-Jahre in Trümmern. Müssen wir also ganz neu auf die politische Geografie des „Neuen Europa“ blicken?

Uns ist allen bewusst, dass wir in einer Zeit großer Umbrüche leben. Wir stehen an einem Punkt, der für die Zukunft unseres Kontinents entscheidend ist. Die multiplen Transformationen müssen wir aktiv gestalten. Unsere Konferenz „Wende in Europa: Ausblick auf eine neue Zeit“ soll durch spannende Diskussionen, anregende Panels und Networking-Möglichkeiten dazu einen Beitrag liefern.



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

**E
A
B**
European
Academy
Berlin

Hier ein Einblick ins Programm:

FREITAG, 13. OKTOBER 2023

16:00 Uhr Eintreffen der Gäste und Stehkaffee, Musik aus Osteuropa

17:00 Uhr Begrüßung und Einführung

18:00 Uhr Paneldiskussion mit Abgeordneten

SAMSTAG, 14. OKTOBER 2023

9:30 Uhr Panel 1:

**„Die multipolare Welt - Neue Rollen, neue Konflikte“ -
Die bipolare Welt wandelt sich zu einer multipolaren Welt.**

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg durch Russland auf die Ukraine verdeutlicht die notwendige differenzierte Auseinandersetzung mit globalen Machtverhältnissen. Vor dem Beginn eines Gipfeltreffens der EU-Mitgliedsstaaten und des südostasiatischen Staatenverbands in Brüssel hat Bundeskanzler Olaf Scholz in einer Regierungserklärung vom 14.12.2022 die Notwendigkeit internationaler Kooperation in einer „multipolaren Welt“ betont: „Die Vorstellung einer bipolaren Ära, in der sich alles um die USA und China dreht, geht an der globalen Wirklichkeit vorbei.“ Zudem ergänzte Scholz: „Die Welt des 21. Jahrhunderts wird eine multipolare Welt sein.“ In diesem Panel sollen Fragen rund um die zukünftige Weltordnung aus verschiedenen Perspektiven diskutiert werden. Eine Studie der Denkfabrik European Council on Foreign Relations (ECFR) zeigt dabei, dass je nach Weltregion starke Meinungsunterschiede hinsichtlich der Fragen bestehen, ob der Krieg in der Ukraine weitergehen soll, bis Kiew sein Territorium vollständig befreit hat und wie die neue Weltordnung aussehen wird und aussehen soll. Unerlässlich für die Diskussion muss aber sein, dass eine differenzierte Positionierung nur möglich ist, wenn sich um ein vertieftes Verständnis der Ukraine und des osteuropäischen Raums bemüht wird.

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr Panel 2:

„Die Krise(n) des „Neuen Europa“

Ivan Krastevs „Europadämmerung“ beschreibt bereits vor Ausbruch des Krieges zentrale Probleme Europas. Auf der Grundlage einer vertieften Analyse der Probleme in Europa muss danach gefragt werden, wie Europa zukünftig gestaltet werden soll. Die Kritik am Demokratiedefizit der EU muss dabei ebenso berücksichtigt werden wie eine differenzierte Auseinandersetzung mit bestehenden und diskutierten Zukunftsentwürfen, die sich gegen Ungerechtigkeiten zwischen den Bürger:innen und Ländern der EU richten.

13:00 Uhr Mittagessen

[Fortsetzung auf der nächsten Seite >>](#)



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

**E
A
B**
European
Academy
Berlin



14:30 Uhr Panel 3:

„Koloniale Denkmuster: Kommt nach der Zeitenwende der Perspektivwechsel?“

„Was muss sich nach der ‚Zeitenwende‘ ändern?“ Der indische Historiker und Mitbegründer der „Subaltern Studies“ Dipesh Chakrabaty gilt als einer der Vorreiter der postkolonialen Geschichtsschreibung. Seine Forderung „Europa provinzialisieren“ zählt inzwischen zu den geflügelten Wörtern der Geistes- und Sozialwissenschaften. Damit einher geht die Einsicht, dass die Geschichte (West-)Europas nicht, wie lange geschehen, mit „allgemeiner“ Geschichte gleichgesetzt werden darf, wengleich die Auffassungen darüber, wie stark Europa die Geschichte der Welt geprägt hat, stark auseinandergehen. Zugleich wohnen postkolonialer Perspektiven auch Risiken inne. Anders als beispielsweise im marxistischen Internationalismus wird kein universaler Anspruch und oftmals auch keine materialistische Analyse der Gesellschaft verfolgt. Auch argumentiert beispielsweise der amerikanische Soziologe Vivek Chibber, dass sich nicht-westliche Gesellschaften mit westlichen Theorien nicht erklären lassen. Statt dem Streben nach innerer Kohärenz und Systematik legt der Postkolonialismus Wert auf die Betonung und Akzeptanz von Differenzen, weshalb postkoloniale Perspektiven oftmals lose nebeneinander koexistieren. Wir wollen zum „Platz Ost-/Ostmitteleuropa auf der historisch-kulturellen Landkarte diskutieren.

Dieses Panel soll daher nach Chancen und Risiken fragen, aus postkolonialen Perspektiven auf Europa zu blicken.



16:00 Uhr Kaffeepause

16:30 Uhr Panel 4:

„Die ‚moralische Überlegenheit‘: der westliche Blick auf Osteuropa“

Durch den Angriff auf die Ukraine und den damit zusammenhängenden Begriffen wie „Zeitenwende“ oder Epochenumbruch wurde auch die Vernachlässigung der Sorgen und Perspektiven vieler Staaten in Mittel- und Osteuropa offen gelegt, auf die Expert*innen in den letzten Jahren deutlich verwiesen haben. Die gesamte deutsche und westeuropäische Öffentlichkeit muss sich dem Vorwurf des Nicht-Sehen-Wollens, der verweigerten Perspektiveinnahme stellen.

Der Blick auf den Begriff und die Region Osteuropa, hinter denen sich Diversität und Uneinheitlichkeit verbirgt, muss sich also dringend verändern. Die moralische Hybris in Westeuropa, aus der fatale Fehleinschätzungen hervorgingen, kann jedoch nur nachhaltig gebrochen werden, wenn verschiedene Perspektiven im Diskurs anerkannt und berücksichtigt werden. Das Panel möchte hierzu einen Beitrag leisten.



18:30 Uhr Stehempfang

[Fortsetzung auf der nächsten Seite >>](#)



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

**E
A
B**
European
Academy
Berlin



SONNTAG, 15. OKTOBER 2023

10:00 Uhr Abschlusspanel:


„Zukunftssicherung durch Rückbesinnung“ - Die Reaktivierung der gemeinsamen Werte

Wie die Themen in den verschiedenen Panels verdeutlicht haben, bekommt Europa es mit existenziellen Herausforderungen und drängenden Fragen zu tun. Wie kann Europa sich behaupten in einer multipolaren Welt? Wie können die drängenden Transformationen der Gesellschaft, dem Klimawandel, der Digitalisierung und der Wirtschaft bewältigt werden, ohne gefährliche soziale Verwerfungen zu riskieren? Wie umgehen den durch Kriege und Klimawandel sprunghaft anwachsenden globalen Migrationsbewegungen?

Jede dieser Entwicklungen für sich ist für unsere Gesellschaften schon herausfordernd genug und dennoch greifen diese Umbrüche und Krisen ineinander und erschüttern sicher Geglaubtes.

In unserem Abschlusspanel wollen wir auf die Ergebnisse der Diskussionen vom Samstag blicken und auf realistische Perspektiven für Europa, ob Europa in einer globalisierten Welt ein Garant für Freiheit, Sicherheit und Recht bleiben kann.

13:00 Uhr Mittagessen



Diese Konferenz zielt darauf ab, wertvolle Impulse zu liefern und Diskussionen über die Zukunft unseres Kontinents anzustoßen. Sie sind herzlich eingeladen!



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.



European
Academy
Berlin